

verfahren. Ein schlagendes Beispiel ist die Behandlung der saltatores in 18, 50, wo er aus Isidors Text in seiner Hast den albernsten Satz *Saltatores sunt qui in scenicis ludunt* produziert hatte, den er dann im Libellus verkürzt mit Teilen von 18, 51, die nichts mit *saltatores* zu tun haben, kombiniert. Das Ergebnis ist natürlich völliger Unsinn. In 18, 46 ist die Wendung *et virginum mores et meretricum* wörtlich die gleiche in beiden Werken, eine den Sinn der im Original stehenden Worte (*atque stupra virginum et amores meretricum*) von Grund auf entstellende Änderung. Hier war das Motiv für den Eingriff eher der Wunsch, Isidors Worte zu verharmlosen, als Flüchtigkeit (*amores* → *mores*). Das ist wohl auch der Fall bei der Interpolation *<et> pudicarum* in 18, 48, wo Isidor sagt, daß Schauspieler *muliebri indumento gestus impudicarum feminarum exprimebant* („in weiblichem Gewand das Gebärdenspiel von schamlosen Weibern nachahmten“). Seinen Zusatz *<et> pudicarum* („und keuschen“), hat Petrus Diaconus auch in den Libellus übernommen.

Die in der Aufzählung in 18, 43 sicher versehentlich im Liber dig. nach *histriones* ausgelassenen *mimi*, die er doch in 18, 49 berücksichtigt hat, fehlen gleichfalls im Libellus. Selbst so kleine Änderungen wie das *in* und *ibi* in 18, 52, 1 sind sichere Indizien der Benutzung des Liber dig. im Libellus. Der beiden gemeinsame Satz *In amphitheatro pugnant gladiatores* ist eine Verkürzung von Isidors *amphitheatrum locus est spectacula, ubi pugnant gladiatores* (18, 52, 1), beweist aber die Abhängigkeit des Libellus von dem Liber dignitatum.

Es ist überflüssig, alle dreizehn Fälle von Abweichungen von Isidors Text, in denen der Liber dig. und Kap. 2 und 3 des Libellus übereinstimmen, hier zu besprechen. Dagegen kann die Frage der Entstehung des Libellus durch eine Betrachtung der Stellung dieser beiden Kapitel im Rahmen des Werkes gefördert werden. Sie folgen unmittelbar den Auszügen aus Isidors Buch 9, 3 (siehe oben S. 130), die mit dem von Petrus Diaconus interpolierten Satz *Pater autem et custos imperii patricius et dictator est* Kap. 1 (S. 340) abschließen. Der Gedanke, daß „Vater und Hüter des Reiches der patricius und dictator ist“, erläutert nicht so sehr Isidors Ausführungen über diese beiden Würdenträger, als daß er den Leser an den im ersten Absatz des Libellus genannten *dictator Tusculanensis* erinnert.

Um so erstaunlicher ist der übergangslose Sprung von den höchsten Reichsbeamten zu der Sphäre des Theaterwesens in den beiden folgenden Kapiteln. Wie wir sahen (oben S. 130), beginnen die Exzerpte aus Isidor im Libellus an genau der gleichen Stelle wie im Liber dig. Petrus Diaconus hat also, als er sich entschied, den Libellus zu schreiben, sein sicher nur als Autograph im jetzigen Cod. Cas. 361 existierendes Jugendwerk hervorge-